

Sternbild am Himmel. Die angeführten Worte gewinnen dadurch ihr volles Verständniß. Der König bestimmte auf dem Wege der astronomischen Beobachtung die Achse des zukünftigen Tempels, wobei für die Bewegung und Stellung der beiden Sternbilder die Wasseruhr zur vorgeschriebenen Zeitbestimmung diente.

Der Meßstrick beruhte seinem Maße nach auf der Länge und der Einteilung der altägyptischen sogenannten heiligen Elle. Dies gab Gelegenheit inschriftlich auch dieses Maßes zu gedenken, wobei der Gott Thot, als „Vermesser dieses Landes“ besonders noch hervorgehoben, in den Texten als ihr Erfinder hingestellt wird. Die Elle selbst hatte ihre besondere Bezeichnung als Bauelle; sie hieß „die Beste“. Da die Ägypter niemals verlegen waren, den Namen irgend eines Gegenstandes auf ethymologischem Wege zu erklären, so wurde auch in diesem Falle der angeführten Benennung ein angemessener Wortursprung abgerungen. Man versichert: „auf das beste sind alle Ellenverhältnisse dieses Tempels eingerichtet, darum heißt sie die Beste mit Namen.“

Nach der Vermessung des Baugrundes des Tempels und der Bestimmung seiner Achsenrichtung auf astronomischem Wege, sowie nach Einspählung der Holzpfosten an seinen vier Hauptecken, erscheint als zweite Handlung die Ausschachtung der Erde an den für die Fundamentierung genau abgegrenzten Stellen. Der König leitet auch diese Arbeit in feierlicher Weise ein. Er trägt die Erdhacke des ältesten ägyptischen Feldbaues in seinen Händen und hackt eigenhändig den Boden zum guten Beispiel für seine Nachfolger und zur Freude der Götter auf, wozu er die Worte spricht: „Ich hacke den Boden auf und bewässere ihn zur Genüge, um dem für ewige Dauer bestimmten Werke Festigkeit zu verleihen.“

Der Staub beim Erdhacken ist in Ägypten gewaltig, und es ist deshalb eine weise Vorsicht, die der König befolgt, das trockene Terrain vorher mit Wasser zu befeuchten.

Dritte Handlung. Der Boden ist in vorgeschriebener